

U n s e r e F a m i l i e n f o r s c h e r

Ein Beitrag zur Familiengeschichte

Unsere Familienforscher

Ferdinand von Sturm

Prof. Dr. Ferdinand v. Sturm zu Vehlingen, Jahnstr. 26, 86485
Biberbach,

im Juli 1999 (überarbeitet 2010)

V o r w o r t

Bei meinen Untersuchungen zur Geschichte unserer Familie, von den bekannten Anfängen bis zur Gegenwart, habe ich aufgebaut auf dem, was durch fünf, früher tätige Forscher bereits zusammengetragen wurde.

Hier soll deren Beitrag durch Auflistung der Publikationen gewürdigt werden. Ein kurzer Abriss der Lebensläufe soll ein Bild der Persönlichkeiten vermitteln, soweit mir das aus den spärlich zur Verfügung stehenden Unterlagen möglich ist.

Der Abriss ist chronologisch - nach dem Alter der Forscher - gegliedert nach

Generalleutnant Ernst v. Oidtman
Prof. Dr. Felix Hauptmann
Wilhelm Josef v. Sturm zu Vehlingen
Notar Hermann Siebels
Peter v. Sturm zu Vehlingen, mein Vater.

Meine eigenen Arbeiten und deren Zielrichtungen möchte ich im letzten Abschnitt skizzieren.

F.v.St.

Biberbach, im Juli 1999

Nachtrag: Im Mai 2017 habe ich im Anhang zu meinen Arbeiten eine Vita eingefügt.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II
1. Generalleutnant Ernst v. Oidtman	1
2. Prof. Dr. Felix Hauptmann	5
3. Wilhelm Josef v. Sturm zu Vehlingen	11
4. Notar Hermann Siebels	15
5. Peter v. Sturm zu Vehlingen, mein Vater	19
6. Eigene Zielrichtungen und Arbeiten	23
7. Archive, Quellen, Literatur	27
8. Anhang	29

1. Ernst v. Oidtman



Abb.1: **Ernst v. Oidtman**

Generalleutnant Ernst v. Oidtman

Seine wirklich riesige Sammlung zu den rheinischen Adelsgeschlechtern ist in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln aufgehoben.
Die Benutzung der Sammlung wird ganz wesentlich erleichtert durch den Abdruck des Materials in einer Veröffentlichung der Westdeutschen Gesellschaft für

Familienkunde. Bearbeiter ist Herbert M. Schleicher. Bisher sind 18 Bände von je etwa 800 Seiten erschienen.

Ernst v. Oidtman wurde am 9. Oktober 1854 als zehntes und jüngstes Kind einer rheinischen Familie in Bonn geboren. Seine Eltern waren Josef v. Oidtman und Caroline Freiin von Eberstein. Sein Vater entstammte einer Erkelenzer Schöffenfamilie, und zu seinen Vorfahren gehörte auch der Bürgermeister Peter von Inden, in dessen Haus 1520 Albrecht Dürer wohnte, auf seiner Reise in die Niederlande.

Vater Josef hatte als Erster der Familie die Offizierslaufbahn eingeschlagen; nicht weniger als vier seiner Söhne wurden Generäle.

Schon als Leutnant in Koblenz war Ernst v. Oidtman regelmäßiger Besucher des Staatsarchivs. Als 21-jähriger verfaßte er die ersten genealogischen Beiträge für wissenschaftliche Zeitschriften.

Als Generalleutnant erlebte er den ersten Weltkrieg.

Unermüdlich war er im Zusammentragen geschichtlicher und genealogischer Unterlagen. Seine Sammlung wurde bald berühmt und häufig als Quelle der Heimat- und Familienforscher genützt.

Die Kölner Universität ehrte sein Lebenswerk 1922 mit der Ernennung zum Doktor der Philosophie ehrenhalber.

Seine Sammlung von 1333 Mappen vermachte er der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek

Ernst von Oidtmann wird der "Altmeister der rheinischen Adels- und Familiengeschichte" genannt.

Seine Ehe mit Luise Freiin von Ritter zu Groenesteyn blieb kinderlos. Er starb am 18. September 1937 in Wiesbaden.

Auch zu unserer Familie hat v. Oidtmann eine Mappe angelegt. Sie trägt die Nummer 1193.

Wegen der Einreihung unseres Familiennamens gegen Ende des Alphabets, hatte ich erst nach Erscheinen von Band 15, im Sommer 1998, Einblick in das auf den Seiten 392 bis 397 zusammengestellte Material.

Man konnte davon ausgehen, dass sowohl Felix Hauptmann wie auch Hermann Siebels den Inhalt der Originalmappe kannten, und tatsächlich verbarg der Beitrag auch keine großen Überraschungen mehr für mich.

Es bleibt aber auch für uns die Sammlung v. Oidtman von unschätzbarem Wert, da sich in ihr sonst nicht zu entdeckende Quellenhinweise zu einer großen Zahl von Personen und Familien unserer Ahnentafel finden lassen.

2. Felix Hauptmann

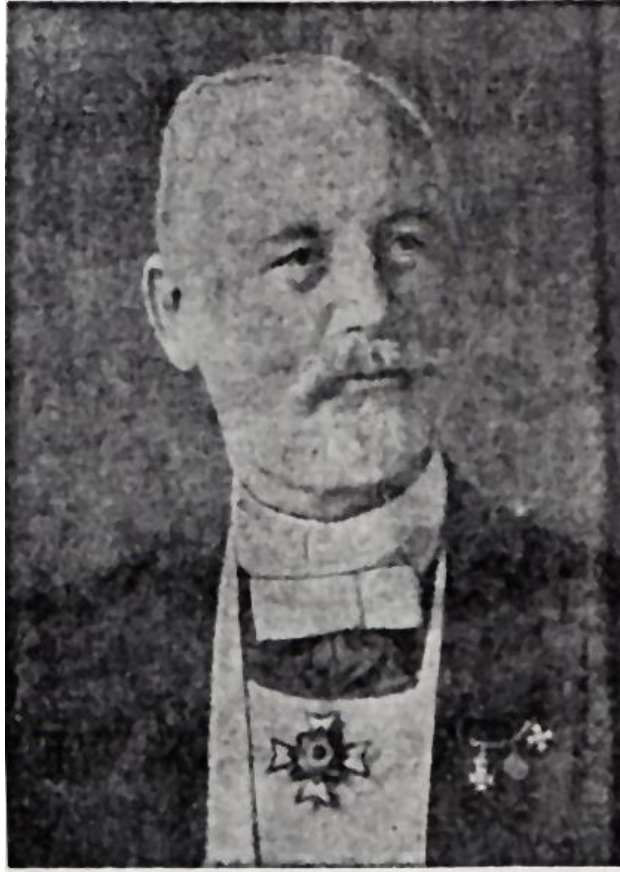


Abb.2: **Felix Hauptmann**

Prof. Dr. Felix Hauptmann

Prof. Hauptmann war eine als Hochschullehrer und -forscher, aber auch als Politiker, Redner und Erzähler anerkannte und hoch geschätzte Persönlichkeit.

Der 1925 von ihm verfaßte Bericht zu unserer Familiengeschichte hat sicher ein Tor aufgestoßen und Anregung gegeben, das Tun und Wirken unserer Ahnen weiter zu verfolgen.

Felix Hauptmann wurde am 8. Februar 1856 in Bonn geboren, als Sohn des Verlegers der Deutschen Reichszeitung Peter Hauptmann und seiner Ehefrau Felicitas Rüttgers. Er besuchte das Jesuiten-Gymnasium, danach das Gymnasium in Vechta. Das Studium der Rechtswissenschaften absolvierte er an den Universitäten zu Bonn, Leipzig und Straßburg. Als Privatdozent für Wappenrecht und Rechtsgeschichte wurde er zum Professor an die Universität in Freiburg in der Schweiz bestellt.

Von 1891 bis 1896 war er Stadtverordneter der Stadt Bonn und von 1896 bis 1918 Abgeordneter der preußischen Zentrumsfraktion im Landtag.

Neben anderen Auszeichnungen und Orden erhielt er nach seiner Tätigkeit als Sachverständiger im Schaumburg-Lippeschen Erbfolgestreit den Schaumburg-Lippeschen Hausorden 1. Klasse.

Er war Ehrenpräsident des Bonner Männer-Gesangvereins.

Seine ganze Liebe galt der Erforschung der Geschichte seiner rheinischen Heimat. Diesem Thema widmete er mehr Zeit als seinem Fachgebiet an der Schweizer Universität.

Die Bücher Hauptmanns über die Heraldik werden auch heute noch gelesen und zu Rate gezogen.

Im 79. Lebensjahr machte ein Schlaganfall, während eines Besuchs bei einer befreundeten Familie in Remagen, am 24.10.1934, seinem Schaffen ein Ende. Er wurde in der Familiengruft auf dem alten Friedhof zu Bonn beigesetzt. Noch wenige Tage vorher hatte er im alten Rathaus von Bonn in seinem gewohnt fesselnden Stil über die Geschichte der Stadt von der Römerzeit bis zur Gegenwart referiert.

Der Charakter des unverheiratet gebliebenen Felix Hauptmann war gekennzeichnet durch Weltoffenheit und Gelehrsamkeit, Verbundenheit mit seiner Heimat und tiefer Religiosität.

Seine Sammlung zur Geschichte der Familie Hauptmann liegt heute im Stadtarchiv Bonn, wo auch die von ihm initiierte Sammlung Alt-Bonn zu finden ist.

Wegen der guten und engen Beziehung zwischen unseren Familien

- im Jahr 1805 heiratet Maria Elisabeth Engelbertine Hauptmann, die Schwester eines seiner Vorfahren, den Alois Ferdinand v. Sturm in Oberdrees, siehe Tafel 1 -

hat er die v. Sturm mit in seine geschichtlichen Forschungen einbezogen.

Der Fortgang seiner Arbeiten findet in der Korrespondenz mit Wilhelm Josef von Sturm seinen Niederschlag, siehe meinen Bericht „Die Sammlung des W. Josef von Sturm“.

Im September 1918 entdeckte Hauptmann in Frankfurt den Taufeintrag des Ferdinand Philipp Casimir. Aus den Schülerlisten Münstereifel hatte er dessen Herkunft aus Frankfurt entnommen. Auch hat er damals die Eintragungen in den Bürgermeisterbüchern gefunden, die er in seiner Veröffentlichung wiedergegeben hat.

Über die verwandtschaftliche Beziehung hinaus erkennt man die Verbundenheit der Familien durch die Übernahme von Tauf-Patenschaften in beiden Richtungen.

In der Anlage, Abschnitt 8, sind die Bindungen zwischen den Familien im Einzelnen zusammengestellt.

Tafel 1:

Verknüpfung der Stammtafeln Hauptmann - v. Sturm

Carl Joseph Hauptmann

* 15.9.1723, Gelsdorf

oo 10.12.1755, Oberdrees

Anna Maria Gudula de Ridder

* 21.11.1730, Oberdrees

+ 18.6.1797, Oberdrees

+ 5.4.1806, Oberdrees

Johann Heinr. Hauptmann
* 11.3.1763, Oberdr. + 1.5.1838, Bonn
oo 21.2.1789, Maria C.E.Broggia
* 19.11.1760 + 26.6.1802

Maria Elis. Engelbertine Hauptmann
* 9.12.1770 + 1.7.1838, Odendorf
oo 19.5.1805, **Al. Ferd. H. J. v. Sturm**
*6.5.1772 +3.12.1852

|
Carl Joseph Hauptmann
* 21.1.1790, Bonn + 16.2.1863, Bonn
oo 9.5.1821, Köln, Walburga Ad. Michels
* 4.5.1803, Köln + 11.1.1831, Bonn

|
Peter Joseph Hauptmann
* 25.9.1825, Bonn + 28.5.1895, Bonn
oo 20.4.1852, Düren, Felicitas Ott. Rüttgers
* 13.5.1826, Düren + 11.2.1874, Bonn

|
Felix Hauptmann
* 8.2.1856, Bonn + 24.10.1934, Remagen

Hauptmann`s **Veröffentlichungen**, die unsere Familiengeschichte betreffen, sind:

"Die Familie Wessel"

Rhein. Geschichtsblätter, 5. Jg. (1900-1901), S. 66 - 72
(darin ist ein Abschnitt über die Familie Reimbach)

"Von der Kriegssteuer der Grafschaft Neuenahr vom Jahr 1673"

Rhein. Geschichtsblätter, 8. Jg. (1907), S. 257 - 265

(Hier zeigt sich Hauptmann als Erzähler: Anton Krupp zieht seinen Sohn, Heinrich Degenhard, mit heran bei seiner mühseligen Arbeit des Steuereinsammelns.)

"Die v. Sturm zu Vehlingen"

Mitt. d. Westdeutschen Ges. f. Familienkunde Bd. 4 (1925),
Sp. 299 – 310,

(Die von Bertram verfasste Genealogie war Hauptmann 1925 noch nicht bekannt.)

3. Wilhelm Josef v. Sturm zu Vehlingen



Abb.3 **Wilh. Josef v. Sturm zu Vehlingen**

Wilhelm Josef v . Sturm zu Vehlingen
Kreisausschussoberinspektor

Wilhelm Josef gebührt der Dank für die beharrliche Verfolgung des Antrags, dem alten Namen,

v. Sturm zu Vehlingen,
wieder Gültigkeit zu verschaffen.

Wilhelm Joseph ist am 27. Juni 1891 als Sohn des Josef Sturm, dessen Urgroßvater den Wechsel von Odendorf nach Flerzheim vollzogen hatte, und der Helena Klein in Wormersdorf geboren.

Seine 1920 mit Albertine Kaltenborn geschlossene Ehe blieb kinderlos.

Er schlug die Verwaltungslaufbahn ein und trug am Ende seiner Laufbahn den Titel Kreisauausschussoberinspektor.

Wilhelm Josef starb schon mit 48 Jahren, an den Folgen eines Gehirnschlags.

Als Leiter des Wirtschaftsdezernates am Landratsamt von Ahrweiler erwarb er sich große Verdienste um den Weinbau und den Fremdenverkehr des Ahrtals. Ihm wird ein entscheidender Anteil an dem Aufbau der vor 1932 darniederliegenden Weinwirtschaft bescheinigt.

Mit Kulturfilmen und Heimatbüchern machte er Werbung für sein schönes Betreuungsgebiet.

Noch wenige Stunden vor seinem Tode konnte er bei einer Weinprobe mit 60 Schriftleitern der Reichsdeutschen Presse über den Weinbau, Land und Leute des Ahrtals referieren.

Über fünf Jahre Kampf mit einer spröden Bürokratie waren erforderlich, sein großes Ziel zu erreichen, den alten Namen wieder tragen zu dürfen. 1920 hatte sein Vater Joseph mit diesen Bemühungen begonnen.

Immer wieder fanden die Behörden Argumente gegen den Antrag, bis sie sich am 26.7.1926 der Hartnäckigkeit und den klaren Begründungen beugen mussten. Ganz entscheidend für seinen Erfolg war die Lenkung seiner Aktivitäten durch Felix Hauptmann, den Professor der Rechtsgeschichte.

Der übrige Teil der Sippe nutzte das erstrittene Namensrecht - nach seiner Vorarbeit - unverzüglich.

Wilhelm Josef fühlte sich in seinem Forschungsdrang von der Sippe ungenügend unterstützt. In einem Brief an meinen Vater, vom 27.11.1927, ist zu lesen:

"... Zur intensiven Familienforschung fehlt der Familie Sturm das Geld; die Zeit würde ich schon aufbringen, aber das Geld alleine aufzubringen, dazu fehlen mir die Mittel...

... und die Familie Sturm, die im großen und ganzen wenig Interesse an der Sache zeigt, wird nie über ihre Herkunft Aufklärung erhalten, es sei denn, dass sich die Familie eines besseren besinnt und sich zusammenfindet um ernstlich die Sache zu verfolgen..."

Der Wunsch von Wilhelm Josef war es, dass seine Arbeiten durch seinen Neffen Eberhard fortgesetzt würden. Dieser Neffe wurde im zweiten Weltkrieg vermisst gemeldet; er kam nie zurück. Die Akten sollten bei dessen Neffen Eberhard in Bonn und später in Wormersdorf ruhen.

Dabei ist "ruhen" der zutreffende Ausdruck, denn 60 Jahre blieben die Unterlagen ungenutzt. Erst danach gelang es mir, den Neffen Eberhard umzustimmen und mir die Sammlung zur Einsicht zu überlassen. Der Inhalt ist vollständig in meinem Bericht „Die Sammlung des W. Josef von Sturm“ erfasst. Die Unterlagen enthalten im wesentlichen den Schriftwechsel mit Prof. Hauptmann.

Ältere Briefe aus dem 19. Jh. stammen aus dem Nachlass des Prof. Hauptmann

Wilhelm Josef stand mit Prof. Hauptmann weiterhin und später auch mit dem Notar Hermann Siebels in Verbindung.

Wilhelm Josef konnte Hauptmann auf die Genealogie des Bertram im Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv aufmerksam machen, die Hauptmann bei der Abfassung seiner Arbeit aus dem Jahre 1925 noch nicht kannte.

Erst Hermann Siebels hat dann diese Unterlage des Wiener Archivs in seiner Veröffentlichung genutzt.

Von Wilhelm Josef sind mir **keine Veröffentlichungen** bekannt.

4. Hermann Siebels

Hermann Siebels

Notar

Schon als junger Notar in Burbach an der Sieg war Siebels fasziniert von der Familienforschung. Dass dabei auch die v. Sturm einbezogen waren, lag an der verwandtschaftlichen Verknüpfung, siehe den Ausschnitt aus der Stammtafel in

Tafel 2, aus der die Verbindung abzulesen ist.

Hermann Siebels wurde am 24.3.1904 als Sohn des Reichsbahnoberrats Klemens Johann Siebels und der Maria Anna Hankammer in Krefeld geboren.

Er studierte Rechtswissenschaften und übte den Beruf eines Rechtsanwalts und Notars aus.

Schon 1939 war für ihn klar, daß "die Sturm eine alte Schöffenfamilie des städtischen Patriziats zu Münstereifel" seien (Brief vom 21.6.1939). Später hat er behauptet, dieses bewiesen zu haben.

Bei seinem Versuch, die Familie zu finanziellem Engagement zu ermuntern, scheiterte er ebenso wie Wilhelm Josef v. Sturm aus Ahrweiler.

Was das geringe Interesse an den Vorfahren der heutigen v. Sturm betrifft, so hat sich bis zum Beginn meiner Forschungen nicht viel geändert.

Hermann Siebels` Sohn, der Notar Wolfgang Siebels, ermöglichte mir freundlicherweise die Einsichtnahme in seine Sammlung.
Der Inhalt ist im wesentlichen in den Veröffentlichungen enthalten.

Die für unsere Familie relevanten **Veröffentlichungen** sind:

"Beiträge zur Geschichte des Geschlechts v. Sturm zu Vehlingen"

Mitt. d. Westdeutschen Ges. f. Familienkunde Bd. 12 (1940), Sp. 73 - 88

"Bertram Storm und Maria von Reuschenberg"

Mitt. d. Westdeutschen Ges. f. Familienkunde Bd. 31 (1984), S. 159 - 161

"Die Reimbach zu Münstereifel"

Mitt. d. Westdeutschen Ges. f. Familienkunde Bd. 32 (1985), S. 22 - 26,29 - 34

"Siegel, Signete und Wappen des Geschlechtes Storm"

Mitt. d. Westdeutschen Ges. f. Familienkunde Bd. 32 (1986), S. 186 - 189

"Ein Beitrag zur Geschichte des Oberbergisch-Düsseldorfer Geschlechts Vehling, von Vehlingen, Feling, Felinck u.ä."

Düsseldorfer Familienkunde 1988, S. 67 – 74.

Hermann Siebels hat für seine Familie ein Wappen entworfen, das in die Wappenrolle des "Herold Berlin" eingetragen wurde.

Tafel 2:

Verknüpfung der Stammtafeln Siebels - v. Sturm

Theodor Hallberg
* 10.8.1807, Niederpleis
Bäckermeister in Bonn
oo 23.4.1836, Bonn
+ 16.9.1853, Bonn

Anna Katharina Sturm
* 16.11.1811, Flerzheim
+ 6.6.1885, Bonn

Adam Godfried Herm. Jos.Hankammer
* 8.11.1843, Rheinberg, Ndrh.
Gymnasialprofessor
+ 8.2.1915, Aachen

Maria Magdalena Hallberg
* 8.7.1848, Bonn
oo 17.10.1874, Bonn
+ 28.1.1914, Aachen

Klemens Johann Siebels
* 14.3.1875, Kempen, Rhein
Oberregierungsrat b.d.Reichsbahn
+ 22.4.1932, Münster i.W.

Anna Maria Hankammeer
* 31.8.1878, Aachen
oo 13.5.1903 Aachen
+ 9.3.1963, Bonn

Hermann Gerhard Siebels
* 24.3.1904, Krefeld
Notar und Rechtsanwalt
+ 10.2.1992

Bernhardine W. Christine Bußmann
* ?
oo 2.12.1933, Münster

Wolfgang Siebels
Notar

5. Peter v. Sturm zu Vehlingen



Abb.3: **Peter v. Sturm zu Vehlingen**

**Peter v . Sturm zu Vehlingen, mein Vater
Hauptlehrer**

Das von Wilhelm Josef erkämpfte Recht auf den alten Namen, hat mein Vater sehr bald nach dem positiven Entscheid auch für die Odendorfer Sippe beantragt und seit September 1926 in Anspruch genommen. Die Aufgeschlossenheit für die Geschichte der Familie musste aber nicht erst bei ihm geweckt werden.

Im Zusammenhang mit dem im Dritten Reich von allen Beamten und Führungskräften geforderten arischen Nachweis hat er die Ahnentafeln der Familien v. Sturm und Krapp erforscht. Das war damals mit Sicherheit sehr viel mühsamer als das heute ist - ohne bequeme Verkehrsmittel und ohne zentrales Personenstandsarchiv.

Seine Urkunden und Zusammenstellungen waren für mich die wertvolle Basis für den weiteren Ausbau der Ahnentafeln.

Mein Vater hoffte sehr, dass er sein eigenes Interesse an der weiteren Aufklärung der Familiengeschichte "vererben" könnte. Während der Zeit der beruflichen Entwicklung bis hin zu seinem Kriegsdienst waren seine Möglichkeiten, als Familienforscher aktiv zu werden außerordentlich gering. Man denke nur an die sehr begrenzte Freizeit und die Mühsal des Reisens - ohne Auto.

Seine Erwartungen sind deutlich formuliert in der am 9.12.1927 auf Verlangen des Schulrats verfassten Stammtafel, wo man lesen kann:

"Ich lebe der Überzeugung, dass meine Nachkommen weitere Forschungen anstellen. .."

und in einem Aufsatz zur Familiengeschichte aus dem Jahr 1928:

"Aber noch besteht die Hoffnung, dass die späteren Familienmitglieder geneigt sind, eine emporstrebende Karriere zu beginnen; eingedenk ihrer geschickten Vorfahren, die manche Perlen und Ehren für ihre Nachkommen gesammelt hatten.

Der Stammhalter der kommenden Generation in der Odendorfer - Linie zählt noch nicht ein Jahr".

6. Eigene Zielsetzungen und Arbeiten

Eigene Zielsetzungen und Arbeiten

Meine Untersuchungen gehen aus von denen der Vorläufer und bauen darauf auf. Über eine intensive Forschung in Personenstandsakten, Kirchenbüchern, Bibliotheken und ganz besonders auch in Archiven konnte die Kenntnis über unsere Vorfahren, ihr Leben und Wirken und über das politische und geistige Umfeld ihrer Zeit erweitert, korrigiert und geschärft werden.

Das Forschungsgebiet lässt sich wie folgt gliedern:
(Die Teile liegen heute, im August 2010, im wesentlichen schon in Berichtsform vor.)

1. Verfolgung des männlichen Hauptstammes
Den Zugang zu unseren Ahnen im 16. Jh. und früher verschafft uns die Genealogie des Bertram.
Die Frage besteht aber nun, wie weit es Verknüpfungen zu bekannten adligen Sturm-Familien des Mittelalters gibt. Diese Arbeiten gestalten sich sehr schwierig. Ein Erfolg ist nicht sicher.
2. Die Stammtafel der v. Sturm
Mein Ziel ist hier, alle Namensträger der Vergangenheit, aber auch die lebenden Mitglieder der Sippe vollständig zu erfassen.
In dem Buch
"Die Sturm und die von Sturm zu Vehlingen in fünf Jahrhunderten"
habe ich im Jahr 1998 - nach 4 Jahren intensiver Forschung - den Stand der Kenntnisse zusammengefasst.
Inzwischen, 2010, habe ich wesentliche Ergänzungen und Korrekturen in einer zweiten, überarbeiteten Fassung eingefügt.
3. Die Ahnentafel unserer Kinder
Ausgehend von unseren Kindern, die also die Kekulé-Zahl 1 tragen, wird die Ahnentafel systematisch auf- und ausgebaut. Dabei hat Peter (Sohn) den Teil Gube auf der Grundlage der Urkunden der Schwiegermutter Marianne Gube, geordnet und fixiert.

Als gefundene Ahnenspitzen seien hier genannt:

In der XXVIII. Generation	Goswin I. von Heinsberg, *ca.1051, +1.4.1128
" XXVI. "	Con van Rysberch, * ca. 1140

" XXIII. " Theodoricus Knebel, erw. 1240 und
Mathilde von Limburg, + n.1.4.1234.

4. Ahnenspitze Karl der Große
- ein Zweig der Ahnentafel, der bis zu den Karolingern führt.
Die Tafel hat inzwischen ein beeindruckendes Ausmaß angenommen.
5. Mein Elternhaus
Der Bericht wurde im August 2010 fertiggestellt.
6. Meine Familie
Der Bericht ist 2010 in Arbeit.

Weitere Berichte sind abgeschlossen:

7. Feldpost und Kondulenzbriefe aus den Kriegsjahren 1941 bis 1945
8. Nichtverwandte Sturm-Familien
9. Nichtverwandte v. Sturm-Familien.

Mit diesen Themen habe ich versucht, allen Fragen zur Geschichte unserer Familie einen Platz zu schaffen, in der sie angemessen aufgegriffen und behandelt werden kann.

Zur Ausweitung und Verbesserung der Darstellungen bleibt auch in der Zukunft genügend Raum und Anreiz.

7. Archive, Quellen, Literatur

Zu Ernst v. Oidtmann

E. Quadflieg: Ernst von Oidtmann zum 100. Geburtstag, in MWGF Bd.16
(1954),369-74

Zu Felix Hauptmann

Stadtarchiv Bonn: Sammlung Hauptmann
Nachruf vom 26.10.1934

Zu Wilhelm Josef v. Sturm zu Vehlingen

Brief an meinen Vater vom 27.11.1927
Nachruf aus dem Jahr 1939

Zu Hermann Siebels

Briefe an meinen Vater aus den Jahren 1938 bis 1940,
Notizen aus seiner Sammlung

Zu Peter v. Sturm zu Vehlingen

Briefe, persönliche Aufzeichnungen.

8. **A n h a n g**

Zu Felix Hauptmann

Weitere Verbindungen unserer Familie zur Familie Hauptmann:

Die Eheleute

Al.Ferdinand H.J.v. Sturm und Maria Elisabeth Engelbertine Hauptmann hatten mit Heinrich Degenhard Krupp denselben Urgroßvater (daher "er heiratete seine (Groß-)Base") :

Christine Reimbach ~1650 - 1685	1.oo Heinr.Degenhard Krupp ~1652 - ~1707
------------------------------------	---

Chrys. Eb.v.Sturm 1667 - 1732	oo Cath.Magd.Krupp 1708 - 1767	M.Agatha Krupp 1696 - 1764	oo Joh.H. I. Hauptmann 1718 - 1742
----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	---------------------------------------

Laurenz Joseph v. Sturm 17 19 - 1792	Carl Joseph I Hauptm. 1723 - 1797	(Maria Elis. H., ledig Tp.v.Ferd., 1720 - 1779)
---	--------------------------------------	--

Al.Ferdinand H.J.v. Sturm 1772 - 1852	oo 1805	Maria Elisabeth Engelb.Hauptmann 1770 - 1838
--	------------	---

1685: Conrad Engelbert Hauptmann wird Gerichtsschreiber des Amtes Tomberg, wohl als direkter Nachfolger von Ferdinand Ph. C. v. Sturm.

Wilhelm Chrysanth * 13.9.1712 Tp.: Anna Catharina Hauptmann ex Kirchheim

Laurenz Joseph * 22.1.1719 Tp.: Laurenz Joseph Hauptmann (Vater der Anna Catharina H., Sohn von Conrad Engelbert H., mit dem er Mitvogt von Tomberg war.(o. Sohn von Hermann Hauptmann ?, Gerichtsschreiber des Amtes Neuenahr, Schultheiß zu Oberdrees, + 25.5.1700)

- Chrys.Everhard H. *13.1.1741 Tp.: möglicherweise Chrys.Eberh.v.St. ?
Seine Elt.: Leonhard Engelbert H. u. A.C.Daniels in
Ludendorf,
Subdiakonsw., 4.4.1767, Pfarrer in Kirchheim
- Al.Ferdinand H.J. * 6.5.1772 Tp.: Maria Elisabeth H.* 1720, Tochter von
Joh.Heinr.I.Hauptmann
- Maria Ver.W.Eva * 20.3.1778 Tp.: Carl Joseph H. wohl der Vater v. M.Elis.Eng.)
- 1731 erscheint in Od. Elisabetha Krupp als Mutter (Ehemann: Joannes Jodocus
Dick; Tochter: Maria Elis.Constantia) und als Tp. (bei Anna Elis Schmidt);
Elisabetha ist wohl eine Schwester von Cath.Magd. und Maria Agatha.
- 1757 Nachfolger von Carl Jacob Hauptmann, (Subdiakonsw. 15.4.1702, Kanonikus
von Münstereifel, + 1.12.1756) als Pfarrer von Kirchheim
wird Johann Bernhard Joseph v. Sturm.
- 1792 Carl Joseph Hauptmann, *1723, wird Vormund der verwaisten Kinder von
Laurenz Joseph v. Sturm. Er ist der Vetter von Laurenz Joseph. Sein Sohn
Ferdinand Hauptmann, *1768, Schultheiß, legt für seinen Vater in
Flamersheim den Vormundseid ab.
- 1805 Elis.Hauptmann und Ferdinand heiraten bei dem Bruder der Braut, Johann
Joseph Benedict Hauptmann, * 20.3.1758 in Oberdrees, dem Pfarrer von
Rüngsdorf, (+ 6.11.1844), da die Eltern beider Brautleute schon gestorben
waren. (In MWGF Bd.22 (1966), Sp.185/186, Matrikel Univ.Bonn: Joan Jos.
Hauptmann, Oberdrees, Theologen 1777/78, Moral, Dogmatik)
Trauzeugen bei der st. Trauung in Oberdrees waren: Ferdinand Hauptmann,
Rechtsanwalt in Oberdrees, 37 J., ein Bruder der Braut; Franz Friederich H.,
"marchand", Gutsbesitzer, Oberdrees, 32 J., ebenfalls ein Bruder der Braut;
Bernhard Joseph v. St., "proprietaire", Odendorf, 36 J., ein Bruder des
Bräutigams;
+
- 1822 2.10., Flerzheim, bei der Trauung Barthel Sturm mit Anna Cath.Gau ist u.a.
Trauzeuge: Friedrich Hauptmann, 49 J., Beigeordneter in Oberdrees
(Chrysant Everhard Hauptmann, * 1681 in Kirchheim, ist Kanoniker in Münstereifel)

Zu Wilhelm Josef v. Sturm, Ahrweiler

* 27.6.1891, Wormersdorf, als Sohn des Bauunternehmers und Ackerers

Josef v. Sturm und der Helena geb. Klein

bis 14. Lebensjahr Elementarschule

1.5.1905 – 1909 zunächst als Lehrling, dann als Gehilfe in der Bürgermeisterei
Rheinbach

1.9.1909 – 31.10.1916 im Landratsamt Rheinbach; in dieser Zeit hat er in den Jahren
1913 und 1914 an einem Verwaltungsfachkursus für Assistenten und Sekretäre in
Euskirchen teilgenommen; der Kurs wurde durch den Krieg
unterbrochen

1.11.1916 – 31.7.1917 Verwaltungsgehilfe im Bürgermeisteramt Hermülheim,
Landkreis Köln

ab 1.8.1917 beim Kreisausschuss in Ahrweiler; eine Wohnung bezieht er in
Neuenahr, in der Sebastianstr. 53.

15.2.1920 Verehelichung mit Albertine Kaltenborn aus Rheinbach

25.10.1922 zum Kreisausschuss-Sekretär des Kreises Ahrweiler auf Lebenszeit
ernannt

Am 23. November 1925 erkennt das Landgericht in Bonn den Anspruch auf den
altangestammten Namen von Sturm zu Vehlingen an.

26.11.1926 Verleihung der Amtsbezeichnung Kreisausschuss-Inspektor.
Nach Einrichtung einer besonderen Wirtschaftsabteilung mit den
Arbeitsgebieten Landwirtschaft, Weinbau, Verkehrswesen,
Konzessions-, Wohnungs-, Jagdangelegenheiten und
Standesamtswesen, wurde ihm deren Leitung übertragen.

Er stirbt am 15. Juni 1939; sein Vermögen vermacht er seiner Ehefrau.

Zu Ferdinand von Sturm

Vita des Ferdinand von Sturm zu Vehlingen

Chemiker, Forschungsleiter in der Industrie

Inhaltsverzeichnis

1. *Leben*
2. *Tätigkeiten*
3. *Mitgliedschaften*

4. *Sport, Genealogie*
5. *Berühmter Vorfahre*
6. *Schriften, Auswahl*

1 .Leben

Geb. 21.4.1927, Lichtenberg, Oberberg. Kreis

Eltern: Peter von Sturm und Maria Luise, geb Krapp

Verh. seit 1956 mit Ursula geb. Gube; 2 Söhne, Peter und Thomas, und 1 Tochter, Karola.

Von Juli 1943 bis Mai 1945 im Kriegsdienst, danach Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer an der Oberschule Gummersbach, Abitur Juni 1946.

Studium der Chemie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Univ. Bonn, ab WS 1946/47.

Dipl.-Chemiker-Hauptprüfung Juli 1952; Promotion Mai 1954 mit den Prüfungsfächern

Physikalische Chemie, Physik und Mathematik (Wahlfach); Promotionsarbeit mit dem Thema

„Polarographische Untersuchungen in organischen Lösungsmitteln“ bei Prof. M. von Stackelberg und Dr. W. Hans.

Es schließt sich eine Projektarbeit im Auftrag der Deutschen Atomenergie-Kommission an, die eine Trennung von leichtem und schwerem Wasserstoff durch Elektrolyse an Palladium-Elektroden zum Ziel hat.

2. Tätigkeiten

Siemens AG, 1955 - 1979

Mai 1955: Eintritt in das Forschungslabor der Siemens-Schuckertwerke in Erlangen.

Die ersten Arbeiten richten sich auf die Fortentwicklung polarographischer Verfahren zur Spurenanalyse von Halbleitermaterial, insbesondere der III-V-Verbindungen. Der Entdecker des Potentials dieser Verbindungsklasse, Prof. Heinrich Welker, ist hier als leitender Wissenschaftler tätig.

Auch als später die Energie-Themen an Bedeutung gewinnen, werden die Analyseverfahren nicht vernachlässigt. Der Fokus liegt dann auf der Entwicklung von technischen Sensoren.

Eine Miniaturisierung der polarographischen Messzelle hat 1957 Erfolg: Rekord in der Nachweisgrenze.

Im Wintersemester 1955/56 hilft er als Dozent am Ohm-Polytechnikum Nürnberg aus. Er unterrichtet Chemie für das 1. Semester Tiefbau und Elektrochemie für das 3. Semester Elektrotechnik.

Nach der Gründung der GDCh-Fachgruppe Angewandte Elektrochemie im August 1960 wird von Sturm bald in den Vorstand der Fachgruppe gewählt.

Nachdem das von außen herangetragene Thema Brennstoffzelle im Wissenschaftlerkreis in den vergangenen Jahren immer wieder diskutiert worden war, fällt die Entscheidung, das Thema als Projekt im Erlanger Labor aufzunehmen. Innerhalb weniger Jahre wird eine leistungsfähige Arbeitsgruppe aufgebaut. Die Mitarbeiter fördern einen regen Austausch von Ideen und Forschungsergebnissen über Besuche in einschlägigen Instituten und durch Vorträge und

schriftliche Publikationen. Das Themenspektrum reicht von der Analyse über Batterien und Brennstoffzellen bis zur Medizintechnik.

Im Rahmen des Lehrauftrags der Math.-Naturw. Fakultät entwickelt sich ab WS 1964/65 in den Folgejahren ein Vorlesungszyklus den Themen „Elektrochemische Analyseverfahren“ und zu „Unkonventionellen Energieumwandlungen“.

Auf Vorschlag des Verlags Chemie beteiligt er sich mit einem Buch zur „Elektrochemischen Stromerzeugung“ an der Reihe Chemische Taschenbücher.

Bei der Einweihung des neuen Forschungsgeländes im Mai 1965 wird ein von Wasserstoff-Brennstoffzellen angetriebenes Boot vorgestellt. Die dort eingesetzte 500-Watt-Brennstoffzellenbatterie wird in seinem Labor entwickelt und gebaut.

Habilitation: Am 5. Februar 1974 wird das Habilitationsverfahren mit der öffentlichen Antrittsvorlesung über „Lenkung elektrochemischer Reaktionen“ erfolgreich abgeschlossen.

21. Mai 1975: Prof. Beckurts, Vorstand der KFA Jülich, teilt mit, dass man von Sturm als Direktor an das neu zu gründende Institut für Elektrochemie berufen will. Die übliche Parallelberufung möchte Prof Schindler zur Univ.Essen lenken. Die Berufungsverhandlungen ziehen sich in die Länge. Am 19. Okt. 1976 teilt von Sturm Prof Beckurts mit, dass es die Berufung nicht annehmen wird.

14. Dez. 1976: Bestellung zum Honorarprofessor an der Universität Erlangen-Nürnberg durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus.

Sigri Elektrographit GmbH, 1979 bis 1988

1.März 1979: Übernahme der Leitung von Forschung und Entwicklung bei der Siemens-Beteiligungsgesellschaft Sigri GmbH, Meitingen.

Zur Vorstellung des neuen Forschungsleiters siehe die Sigri-Mitteilungen, April 1979.

Der neue Arbeitsbereich ist in der Schrift „Kohlenstoff-Werkstoffe“, s. unter 6, dargelegt.

Im August 1982 wird er in den Dechema-Arbeitsausschuss „Elektrochemische Prozesse“ berufen.

Im Oktober 1983 wird ihm die Entwicklungskoordination für die international aufgestellte Sigri-Gruppe übertragen.

Forschungszentrum Jülich, 1990 bis 1993

Hier in Jülich übernimmt er die Aufgabe bei der Erstellung und Durchführung des neuen Programms zu den Energiewandlern, insbesondere der Brennstoffzellentechnik, den Vorstand zu beraten und die interdisziplinären Arbeiten einzurichten und zu koordinieren. Die Mission ist für ein Jahr vorgesehen, verlängert sich dann aber bis Ende 1993.

3. Mitgliedschaften

Ges. Dt. Chemiker, GDCh, und Fachgruppe Angew. Elektrochemie; als langjähriges Mitglied im

Vorstand übernimmt er die Planung und Durchführung mehrerer Jahrestagungen.

Dt. Bunsenges. f. Phys. Chemie (1982/85 Mitglied im Ständigen Ausschuss)

Ges. Dt. Naturforscher und Ärzte

Augsburg International

Im Beirat und von 2001 bis 2008 im Aufsichtsrat der Druckfarbenfabrik Carl Epple AG, Augsburg

4. Sport

Fechten

Gründungsmitgl. im Universitätsfechtclub Bonn ufb

Juni 1953: Dt. Hochschulmeister im Florett mit der Mannschaft der Univ. Bonn

April 1955: bei den Landesmeisterschaften in Krefeld erreicht er die Landessonderklasse

Okt. 1956: Mit dem Fechterring Nürnberg wird die Nordbayerische-Mannschafts-meisterschaft gewonnen.

April 1957: Rothenburg o.d.Tauber, Mittelfränkischer Meister im Florett.

Mai 1957: Fürth, 5. Platz bei den Bayerischen Landesmeisterschaften

Tennis

1972/73: Vorstand im TC Rot-Weiß Erlangen

1988/90: Vorstand im TC Meitingen

2012: Dt. Vizemeister im Herren-Doppel 85

Genealogie

Forschung zur Familiengeschichte, insbesondere für die Zeit des 30-Jähr. Krieges

5. Berühmter Vorfahre

Bertram von Sturm zu Vehlingen, ca. 1593 bis 20.1.1639, Frankfurt

Oberkriegskommissar und Kaiserl. Rat, erhielt am 12.9.1632 Adels- und Wappenbrief erneuert und bestätigt.

6. Schriften, Auswahl

„Untersuchung polarographischer Maxima“, mit W. Hans, Ber. d. Bunsenges. f. physikal. Chemie, 57 (1953), 416-419

„Polarographische Untersuchungen in organischen Lösungsmitteln, 2. Teil“, mit W.Hans, Angew. Chemie 67 (1955), 743-748

„Polarographic Determinations in Micro-Cells“, J. of the Polarogr. Soc. 1958, 28-35

„Einfluss der Versuchsbed. bei analyt. Best. mit Hilfe der square wave-Polarographie nach Vorelektrolyse an der stationären Elektrode“ mit M.Ressel, Z. f. analytische Chem. 186 (1962), 63-78

„Stromspannungsverhalten von Wasserstoff-Folienanoden bei Diffusionsbegrenzung“, mit H.Kohlmüller, Naturwissenschaften 52 (1965), 31-32

„Polarographische Simultananalyse von Niob und Zinn“, mit P.Bersier, Z.f. analyt.Chem. 224 (1967), 317

„Betrachtungen über Wirkungsgrad und Kosten wartungsarmer Brennstoffzellen-Anlagen“ mit H.Nischik, Metalloberfläche 24 (1970), 288-292

- „Polarographische Reduktion von Sauerstoff in Gegenwart von Phthalocyanin-Komplexen“ mit W.Beyer, *Angew. Chem.* 84 (1972), 154-155
- „Degree of utilization and specific effective surface area of electrocatalysts in porous electrodes“ mit K.Mund, *Electrochimica Acta* 20 (1975), 463-467
- „Determination of Carbon Monoxide in Air by Reversible Poisoning of Electrocatalysts“ mit H.Cnobloch und H.Nischik, *J. Electroanal. Chem.* 75(1977), 747-761
- „Impedanzmessung an glatten und porösen Elektroden“ Mit K.Mund und G.Richter, *Chem.-Ing.-Techn.* 49 (1977), 337-339
- „Development of a Non-Polarizable Stimulating Electrode for Implantable Cardiac Pacemakers“ mit K.Mund, G.Richter, E.Weidlich und E.David, *Siemens Forsch.-u. Entwickl.-Ber.* 8 (1979), 227-234
- „Implantable Electrodes“, *Topics in Bioelectrochem. and Bioenergetics* 3 (1979), 191-241
1979
- „Carbon“ mit O.Vohler und E.Wege, Chaps. 1-3, *Ullmann's Encyclopedia of Industrial Chemistry* Vol. A 5 (1986), 95-124
- „Kohlenstoff-Werkstoffe“, *Nachrichten aus Chem., Techn. und Lab.* 35 (1987), 915-920
- „Anodic oxidation of high modulus carbon fibres in sulphuric acid“ mit E.Fitzer, H.Jäger und N.Popovska, *J. of Appl. Electrochem.* 18 (1988), 178-182

Buchveröffentlichungen:

- „Elektrochemische Stromerzeugung“, Verlag Chemie, Weinheim, 1969
- „Die Sturm und die von Sturm zu Vehlingen in fünf Jahrhunderten“, Selbstverlag, Biberbach 1998
als Herausgeber:
- „Elektrochemie und Elektronik“, Tagung der GDCh-Fachgruppe Angewandte Elektrochemie, München Okt. 1980, Dechema Monographie Band 90
- „Werkstoffe in der Elektrochemie“, Tagung der GDCh-Fachgruppe Angewandte Elektrochemie, Stuttgart Okt. 1989, Dechema Monographie Band 121